

## 52. Die Lore am Thore.

Nach H. C. Boie, 1797 (1744-1806).

Gemüthlich.

Komponist unbekannt (1843 gedruckt).

1. Von al - len den Mädchen so blink und so blank ge - fällt mir am be - sten die  
 2. Und kommt sie ge - trip - pelt das Gässchen hin - ab, so wird mir ganzschwül vor den  
 3. Und kom - met die lie - - be Weihnacht her - an, und strotzt mir das Geld in der  
 4. Und kom - met nun end - lich auch Pfin - gen - st - en her - an, nach Handwerks - ge - brauch müsst' ich

1. Lo - re; von al - lenden Winkeln und Gässchen der Stadt ge - fällt mir der Win - kel am  
 2. Au - gen; und hör' ich von wei - tem ihr lei - ses Klipp, Klapp, kein' Niet' o - der Band will mehr  
 3. We - sten, das Geld, das die Mut - ter zum Rock' mir ge - sandt, ich geb's ihr, bei ihr ist's am  
 4. wan - dern; dann werd' ich je - doch für mein ei - ge - nes Geld hier Bür - ger und Mei - ster, trotz

1. Tho - re. Der Meister, der schmunzelt, als hab' er Ver - dacht, als hab' er Ver - dacht auf die  
 2. tau - gen. Die Damen bei Ho - fe, so sehr sie sich zier'n, sie glei - chendoch nicht meiner  
 3. be - sten; und würden mir Schät - ze vom Teu - fel gebracht, ich trü - ge sie al - le zur  
 4. an - dern. Dann werde ich Mei - ster in die - ser Stadt, Frau Mei - ste - rin wird mei - ne

1. Lo - re; sie ist mein Ge - dan - ke bei Tag und bei Nacht und woh - net im Winkel am Tho - re.  
 2. Lo - re. Sie ist mein Ge - dan - ke bei Tag und bei Nacht und woh - net im Winkel am Tho - re.  
 3. Lo - re. Sie ist mein Ge - dan - ke bei Tag und bei Nacht und woh - net im Winkel am Tho - re.  
 4. Lo - re. Dann geht es Juchheissa! bei Tag und bei Nacht, doch nicht mehr im Winkel am Tho - re.